
Leuchtende Smaragde

15.06.2012 | 00:35 | Hans Pleininger (Wirtschaftsblatt)

WACHAU. Mit ihren Smaragden hat die Wachau bereits vor 25 Jahren die härteste Währung für Weißweine geschaffen.

Österreichs Weinwirtschaft verpasst sich seit einigen Jahren ein klares Herkunftsprofil - mit unverkennbaren, herkunftstypischen DAC-Weinen. (DAC steht für Districtus Austriae Controllatus). Acht solcher DAC-Regionen gibt es schon: in Niederösterreich für gebietstypische Veltliner und Rieslinge; im Burgenland für Zweigelt und Blaufränkisch.

In die Wachau ist der DAC-Gedanke nicht vorgedrungen, doch das muss er auch nicht: Haben doch ihre Winzer als Allererste ein unverkennbares Appellationssystem geschaffen, das weithin bekannt ist und dessen Veltliner und Rieslinge gesucht sind. Die drei Gewichtsklassen Steinfeder (für leichte trockene Weine), Federspiel (für mittelkräftige) und Smaragd (für die jahrgangsbesten Weine mit der höchsten Traubenreife) geben seit mehr als 25 Jahren die Richtung vor, unterstreichen aber auch das strenge Herkunftsprinzip.

Bräuchte es noch einen Beweis der Strahlkraft der Wachauer Weine, dann hätte das einmal mehr die Winzervereinigung Vinea Wachau mit ihrer Smaragd-Verkostung auf der gerade beendeten Weinmesse VieVinum gezeigt - 25 Jahre Wachauer Weingeschichte wurden präsentiert, für jedes Jahr ein Smaragd von einem anderen Winzer. Hochspannend, wie die Weinjahre über den Gaumen hinabglitten. Manches, wo der Jahrgang nicht mehr zuließ, war schon vergänglich, vieles zeigte aber noch immer eindrucksvoll, warum die Wachau an der Spitze ist.

Fünf Weine blieben besonders lang hängen, die zwei besten mit einer enormen jugendlichen Frische: 2005 Riesling Bruck von Josef Högl und 1993 Riesling Steinertal von Leo Alzinger. Beeindruckend waren noch 2006 Veltliner Spitzer Point von Johann Donabaum und der 1992 Riesling Weingebirge von Nikolaihof sowie die gelungene Abschlussüberraschung aus der Magnum: 1986 Riesling Hochrain von Franz Hirtzberger. Dieser Wein hatte noch die Qualitätsbezeichnung "Honifogl" am Etikett (so hieß die Top-Kategorie in den ersten drei Jahren) - umgangssprachlich für den Hanfvoegel, der gerne Weintrauben nascht. Ab 1987 leuchteten nur noch die Smaragde (benannt nach der in den Weinterrassen vorkommenden Smaragdeidechse) für das Beste aus der Wachau.

© Wirtschaftsblatt.at